

Artenschutzprojekt für *Anagallis minima*, *Sedum rubens*, *Falcaria vulgaris* und *Dianthus gratianopolitanus* im Kanton Basel-Landschaft

Grundlagen: Merkblätter Artenschutz, Blütenpflanzen und Farne, BUWAL 1999. Brodtbeck et al., 1997/1999: Flora von Basel und Umgebung 1980 - 1996. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel 2/3.

Die 4 Arten sind in den Merkblättern Artenschutz, Blütenpflanzen und Farne (BUWAL 1999) unter andern 130 Arten, als prioritär in der Schweiz zu schützende Arten ausgewiesen. Diese 130 Arten sind schweizweit, zum Teil auch europaweit gefährdet. Für deren Erhaltung trägt die Schweiz z.T. eine internationale Verantwortung.

Von 12 der in den Merkblättern aufgeführten Arten gibt es aktuelle oder historische Nachweise im Kanton Basel-Landschaft. Für diesen Arten sind die aktuellen und historischen Nachweise inkl. Verifizierungen im Feld aufgearbeitet.

Die Standortansprüche, Bedrohungssituationen und Fördermöglichkeiten der Arten sind in den Merkblättern beschrieben.

Pflanzenart	Verbreitung	Lebensraum	Projekt*
<i>Anagallis minima</i> (Kleinling)	wenige Stellen auf dem Bruderholz	feuchte Löss- äcker	f/w
<i>Dianthus gratianopolitanus</i> (Grenobler Nelke)	2 aktuelle Stellen: Löffelbergfluh, Liesberg Chuenisberg, Pfeffingen	Felstreppen- rasen	f
<i>Falcaria vulgaris</i> (Sicheldolde)	verschollen	Ackerraine, v.a. Löss	w
<i>Sedum rubens</i> (Rötlicher Mauerpfeffer)	verschollen	Rebberge	w

*f: Bestehende Populationen fördern w: Wiederansiedlungsprojekt

Der annuelle Ackerbegleiter *Anagallis minima* (Kleinling) ist von der Fruchtfolge und der Art des Ackerbaus abhängig. Unbeständig ist er jedoch in dem Sinn nicht, dass er immer wieder - wenn auch nicht jedes Jahr - in den selben Äckern, die eine bestimmte Qualität der Böden aufweisen, auftritt. Die Art gedeiht nur in niederwüchsigen Annuellenfluren in feuchten Ackerdellen auf Löss (Nano-Cyperion-Gesellschaften). Wo die Art vorkommt, gedeihen oft auch andere hochgradig gefährdete Arten des Nano-Cyperions, bestimmte Lebermoose und Blütenpflanzen wie *Veronica acinifolia* (Steinquendelblättriger Ehrenpreis), *Lythrum hyssopifolia* (Ysop-Blutweiderich). Der Kleinling ist somit ein Indikator für Kleinstrukturen im Ackerbaugesamt wie feuchte Grenzfurchen, feuchte Wegränder usw. die auch für Tiere wie Insekten und Vögel wichtig sind. Gemäss „Flora von Basel“ kommt die Art noch auf dem Bruderholz in Äckern der Gemeinden Oberwil, Bottmingen und Reinach, sowie im Birsigtal um Therwil vor.

Ebenso ist *Sedum rubens* (Rötlicher Mauerpfeffer) als annueller Rebbergbegleiter von der Bewirtschaftung, dem Hacken der Rebberge, und davon, ob gewisse Kleinstrukturen wie Mauern, Steinhäufen, vorhanden sind, abhängig.

Falcaria vulgaris (Sicheldolde) kann als mehrjährige Art an Ackerrainen in trocken-warmen

Lagen stabile und langlebige Populationen aufbauen. Man kann das z.B. in der Gegend von Uffheim im Elsass, wo es noch einige Vorkommen gibt, beobachten.

Dianthus gratianopolitanus (Grenobler Nelke) ist ihrer Natur nach eine langlebige und sehr beständige Art in Felstuppenrasen.

Ziel des Projekts

Die noch bestehenden Populationen von *Dianthus gratianopolitanus* im Kanton Basel-Landschaft sollen mit geeigneten Massnahmen langfristig erhalten werden.

In Gebieten wo *Anagallis minima* aktuell immer wieder nachgewiesen wird, sollen mit gezielten Massnahmen innerhalb des ökologischen Ausgleichs ein langfristiges Überleben der Art gesichert werden.

Für *Falcaria vulgaris* soll mit gezielten Massnahmen innerhalb des ökologischen Ausgleichs die Wiederansiedlung der Art an geeigneten Orten, wo die Bedingungen hinsichtlich Bodenqualität und Klima gegeben sind, wieder angesiedelt werden.

Mit beiden Arten, *Anagallis minima* und *Falcaria vulgaris*, werden wichtige Ziele des ökologischen Ausgleichs im Ackerland erreicht, indem wieder Kleinstrukturen, extensiv genutzte Randbereiche geschaffen werden, die auch für das Überleben einer ganzen Reihe anderer Organismen notwendig sind.

In den Baselbieter Rebbergen, wo *Sedum rubens* historisch nachgewiesen ist, soll mit gezielten Massnahmen an geeigneten Stellen, trockene Böden in sehr warmer Lage, die Art im Kanton wieder angesiedelt werden. Damit werden Ziele des ökologischen Ausgleichs im Rebbau erreicht, eine Aufwertung der Rebberge mit dem traditionell geophytenreichen Unterwuchs, mit Kleinstrukturen wie Mauern, Steinriegel und - Haufen, die auch Lebensraum von vielen anderen zum Teil gefährdeten Organismen sind.

Arbeitsprogramm

Dianthus gratianopolitanus: Besichtigen der bekannten Fundorte, und der benachbarten Felsen, wo Vorkommen vermutet werden. Auszählen der Population (der Blühsprosse), Feststellen von Problemen wie Beschattung, Tritt, Feuer etc. Festlegen von Massnahmen wie Entbuschen, Auslichten des Waldes an Felsfüssen, Besucherlenkung etc. Orientierung des zuständigen Kreisförsters und Begehung mit dem Revierförster.

Anagallis minima: Besichtigen der bekannten Fundorte. Festlegen von geeigneten Stellen für Ackerrandstreifen, wo eine Herbstbrache eingeschaltet werden soll, oder spezielle Buntbrachen mit Ackerrinne ohne Ansaat angelegt werden soll. Festlegen dieser Massnahmen mit den Bewirtschaftern und Verantwortlichen für den ökologischen Ausgleich. Eventuell Ansaat mit in der Nähe gewonnenem Saatgut.

Falcaria vulgaris: Festlegen von geeigneten Stellen zur Wiederansiedlung an Ackerrainen oder Ackerrändern wo Klima, Bodentyp, Geomorphologie stimmt. Festlegen dieser Massnahmen mit den Bewirtschaftern und Verantwortlichen für den ökologischen Ausgleich. Bodenbearbeitung durch den Bewirtschafter und Ansaat mit in der Nähe gewonnenem Saatgut.

Alle Massnahmen werden protokolliert und die Flächen auf Plänen 1:5000 eingetragen und in einem kurzen Bericht festgehalten.

Kosten

Die gesamten Kosten betragen 5000 Franken. Pro Art wird mit 12 Stunden Arbeitsaufwand und einem Tarif D, Fr. 100/h, gerechnet. Nicht darin enthalten sind die Kosten der Forstdienste für Holzerarbeiten. Die Aufwendungen im Ackerland für Bodenbearbeitung und Bewirtschaftungsverzicht, laufen über den ökologischen Ausgleich.

Das sind nur die Kosten für die Aufwendungen der Initialphase im ersten Jahr. Die notwendigen Arbeiten in den Folgejahren, Kontrollen, Monitoring, werden später geplant und budgetiert.

Die Schweizerische Kommission zur Erhaltung der Wildpflanzen (SKEW) übernimmt Fr. 1500. Die restlichen Fr. 3500 werden beim Natur- und Heimatschutzfonds oder bei einer Stiftung beantragt.

Organisation

Projektleitung: Daniel Knecht, Umweltbüro, Aesch

Patronat: Pro Natura Basel-Landschaft, Baselbieter Vogelschutzverband. Abteilung Natur- und Landschaft, Amt für Raumplanung des Kantons Basel-Landschaft.

Umsetzung: Ökologischer Ausgleich: Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain. Waldwirtschaft: Kantonsforstamt beider Basel

Daniel Knecht dipl. Biologe

Umweltbüro

Dornacherstr. 163

4147 Aesch

Tel./Fax 061 702 03 11

Arbeitsgemeinschaft für Vegetationskunde Basel

c/o D. Knecht

Apfelseestr. 55

4143 Dornach

Tel. 061 702 03 11